11/97
MIBA

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

Fleischmann 101 im Test S. 116

November 1997
B 8784 · 49. Jahrg.
DM/sFr 11,20 · S 85,– · Lit 15 000
http://www.miba.de

Märklin-Anlage der Extraklasse

Mit der TGB durchs Hochgebirge

Vorbild + Modell

Roco-93 im MIBA-Test

Gebäude-Modellbau

Lokleitung fürs Bw

Digitalpraxis

Decoder mit Komfort

Baugröße Z:
Anlagen, Fahrzeuge, Tips und Tricks

4 394038 211207 11 >

Planvoll planen

Altweibersommer – Glück hatte, wer in diesem Jahr seinen Urlaub erst nach den Ferien machte. Während des Altweibersommers entstanden nicht nur diese Zeilen, sondern sein Ende markiert ganz klar den Saisonbeginn für die Modellbahner. Die Zeit des Planens ist vorbei, jetzt wird gewerkelt und gespielt – pardon: Betrieb gemacht –, was das Zeug hält.

Wir Modellbahnredakteure hingegen planen und werkeln in nichtendenwollenden Zyklen von früh bis spät, von einem Monat zum nächsten, vom Frühjahr bis zum Winter. Dabei stehen die Jahreszeiten kopf: Was hier „Zur Sache“ geschrieben steht, hat sich der leicht bekleidete Verfasser bei spätsommerlichen 24 Grad aus dem Gehirnschmalz gepreßt, und während Sie es – vielleicht am wärmenden Kaminfeuer – lesen, zermartert sich die MIBA-Redaktion schon darüber den Kopf, wie die erste Ausgabe des Jahrgangs 1998 am vorteilhaftesten mit Inhalt zu füllen sei. Der Schwerpunkt übrigens: Winter auf der Modellbahn-Anlage. Weihnachten naht, Tempus fugit ...

Gut, daß wir einen Plan haben zur Orientierung. Was heißt einen – viele! Zum Beispiel einen Erscheinungsplan, der besagt, daß das Jahr zwölf Monate hat, in denen jeweils eine MIBA erscheint. Aber das allein wäre zu einfach: Die November-MIBA heißt November-MIBA, weil sie im Oktober erscheint, so wie das Oktoberfest im September stattfindet oder das letzte Sommerfest bei Regen.

Da kann man leicht ins Schleudern kommen. Das verhindert ein übersichtlicher Produktionsplan: Er bestimmt, daß für die im Oktober erscheinende November-Ausgabe im September der Redaktionsschluß ist. (Anzeigenschluß übrigens auch, aber dafür gibt‘s glücklicherweise einen extra Anzeigenplan ...) In der Praxis hat das zum Beispiel zur Folge, daß der Bericht über eine ultrawichtige Lokneuheit, die Ende September zu den Fachhändlern und gleichzeitig aufs MIBA-Testgleis rollt, erst in der Dezember-MIBA steht, also Ende November erscheint. Es sei denn, wir schmeißen – zum Verdruß unseres Lithobetriebes oder unseres Druckers, denn die müssen dafür büßen – den Produktionsplan über den Haufen. Immerhin ist es ja eine ultrawichtige Neuheit ...

Alles klar soweit? Klar weniger, aber zum Glück ist selbst das Chaos planbar. Hauptsache, der MIBA-Express kommt stets fahrplangemäß bei Ihnen, den Lesern, an. Eine Art Zugbildungsplan haben wir natürlich auch. Der „Einteilungsplan“ bzw. „Heftstrukturplan“ hält fest, wo im Heft welche Artikel stehen und wie lang sie sind und wo zwischen all den Beiträgen noch Platz ist für Inserate, Kleinanzeigen, Terminankündigungen und Vereinsmeldungen. Getreu dem Grundsatz „Pläne sind dazu da, um umgeworfen zu werden“, ändert er sich ungefähr täglich. Dann ist die MIBA-Redakion ein Verschiebebahnhof für Artikel und Photos, die kurz vor dem Abgabetermin zu immer neuen MIBA-Ausgaben zusammengestellt werden.

Gerade planen wir übrigens wieder. Der Themenplan fürs nächste Jahr will erstellt werden: MIBA-Schwerpunkt-Themen, MIBA-Spezial-Themen, Themen für Broschüren, Videos und CDs. Großes Grübeln und Rätselraten – welche Themen könnten die Modellbahner interessieren? Fünf Redakteure haben, je nach persönlichen Neigungen und Vorlieben, mindestens ein dutzend Meinungen dazu. Die sammeln wir jetzt erst mal planmäßig, denn eine planmäßige Themensammlung ist die beste Basis für eine planvolle Planung. Was planen Sie für die Modellbahn-Saison?

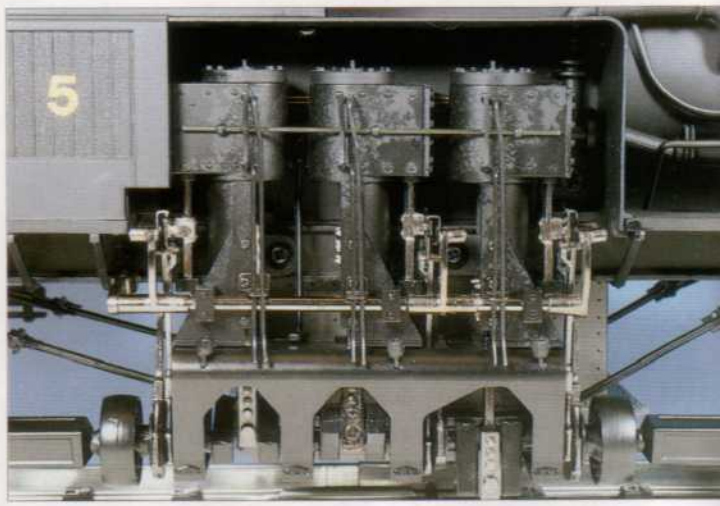
Thomas Hilge

Die Fortsetzung des Anlagenberichts über die „Talegg-Gürgaletsch-Bahn“ ist einer der Schwerpunkte der November-MIBA und daher auch Thema des Titelmotivs von Daniel Wietlisbach. Die kleinen aufnahmen weisen auf den Test der Fleischmann-101 und auf interessante Beiträge für die Fans der Baugröße Z hin (Fotos: MK/lk).

/Original METAKIT®
MICRO-EDITION '97
Feinste Messing-Handarbeitsmodelle H0 1:87
BAY. B XI ZWILLING, DRG BR 36
3 bayerische Versionen
2 Reichsbahn-Versionen
Sofort lieferbar!
ÖSTERREICHISCHE 110
ORIENT-EXPRESS-LOKOMOTIVE
Noch einige lieferbar!
DB BR 05 001 & 05 002
2 Bundesbahn-Versionen
Ab Ende 1997 lieferbar!
DB BR 05 001 & 05 002 "WELTREKORD-LOKOMOTIVE"
DRG DB BR 05 003
1 Reichsbahn-Kohlenstaubversion
2 Reichsbahn-,
1 Bundesbahn-Version
PRÄZISIONSAUSFÜHRUNG, ANTRIEB IN DER LOKOMOTIVE!
MICRO-Prospektsatz 1997/98
kostenlos anfordern
SUPERDETAIL BAY. B XI ZWILLINGSVERSION!
Internet Websites! http://www.micro-metakit.com.
..... H0 BAY. B XI ZWILLING, BR 36' JETZT IN AUSLIEFERUNG! NUR NOCH WENIGE BR 43 LIEFERBAR!
/Original
MICRO-METAKIT®
/Messingmodelle in Museumsqualität
POSTFACH 1141, D-84004 LANDSHUT/BAYERN
☎ 0 87 84 / 7 42 · FAX 0 87 84 / 6 74
MICRO-AUSSTELLUNGSRAUM/SHOWROOM MÜNCHEN-FREIMANN
Rappoltsteinerstraße 13 · D-80939 München-Freimann
☎ 0 89 / 3 23 48 86 · FAX 0 89 / 3 23 49 85
Freitag 14:00–20:00 Uhr u. Samstag 10:00–16:00 Uhr

92 „Ein klassisches Novemberthema von mittlerweile historischer Tristesse", nennt Michael Meinhold seinen Beitrag über den Interzonenzug D 197/198, der von 1956 bis 1970 zwischen Mönchengladbach und Leipzig verkehrte. Und natürlich ein Thema für die Modellbahner, die bei den Herstellern alle erforderlichen Fahrzeuge für den entsprechenden Modellzug finden. *Foto: MK*

120 Leider können wir nur statische Fotos und keine bewegten Bilder drucken: bei der neuen Bachmann-Shay in 2m bewegen sich nämlich Kurbel- und Kardanwellen, Zylinder und Kegelradgetriebe, daß man sich gar nicht sattsehen kann. Und wie geschaffen für enge Gartenbahnradien ist sie auch noch ... *Foto: MK*



18 Das Erscheinen der 93.5 von Roco ist für Michael Meinhold der Anlaß zu einem Porträt des „preußischen Charakterkopfes". Klar, daß das Modell auch auf der MIBA-Teststrecke seine Qualitäten beweisen mußte.
Fotos: G. Moll, MK

108 Ein altes, aber stets aufschlußreiches Thema in neuer Variation: wie aus einem Bausatz aus der Schachtel ein individuelles Gebäude wird. Bruno Kaiser läßt eine Lokleitung fürs Bw mit Werkstattanbau entstehen.
Foto: Bruno Kaiser

MIBA-SCHWERPUNKT Baugröße Z

Großer Bahnhof für Z 38
Richtiger InterRegio 44
Z-Loks supern ohne Zurüstteile 48
Weg mit dem Dreck 50
Abstand verkürzt 52
Club mit Museum 54
Schmankerl für die Z-Modellbahn 56

MODELLBAHN-ANLAGE

Talegg-Gürgaletsch-Bahn (1) 10

VORBILD

Preußischer Charakterkopf (93.5) 18

MIBA-TEST

Ein Arbeitstier für viele Züge 22
Roter Renner mit Riesenkraft 116

BRANCHE INTERN

Bahn und Modell interaktiv 26

WERKSTATT

Spielend einfach 28
Preiswert stellen mit Motor 32
Fit für den Ernstfall 106
Individuelle Modell-Bedruckung 113

VORBILD + MODELL

Wanderer zwischen zwei Welten 92

MODELLBAHN-GESCHICHTE

Preisgekröntes Spiegelkabinett 90

ELEKTROTECHNIK

Achter-Bus für 32 Weichen (2) 98
Das digitale Funktionstalent 102

MODELLBAU

Lokleitung und Werkstatt fürs Bw 108

NEUHEIT

Einfach Shay ... 120
Schnellverkehr zur Länderbahnzeit 122

RUBRIKEN

Zur Sache 3
Leserbriefe 7
Nur ein Bild 9
Bücher/Videos 34
Veranstaltungen · Kurzmeldungen 58
Kleinanzeigen 84
Neuheiten 125
MIBA-Preisrätsel 132
Impressum · Vorschau 144

MIBA Spezial 33, Bits in die Loks

Digitaltechnik

Mit Interesse haben wir den Artikel „Bits in die Loks“ gelesen. Wir hatten zahlreiche Nachfragen zu diesem Artikel, und auf einige Dinge möchten wir Ihr Augenmerk lenken:

● Beim Umbau von Loks ohne Schnittstelle schrieben Sie „ ...Sämtliche Dioden, Spulen und Kondensatoren muß man entfernen, da diese später den Decoder zerstören könnten ...“. Zum einen sorgte dies für Verwirrung, denn bei Ihrer Beschreibung für Loks mit Schnittstelle steht nichts dergleichen. Wohl haben aber solche Loks auch die genannten Bauteile. Dies hat zu einer Reihe von Rückfragen bei uns geführt. Zum anderen ist dies nicht korrekt, eine Zerstörung kann nicht auftreten.

Dennoch weisen wir in unseren Betriebsanleitungen (unabhängig ob bei Decodern mit oder ohne Schnittstellenstecker) darauf hin, daß Drosseln und Kondensatoren, die sich am Motor befinden, entfernt werden müssen. Diese Bauteile können bei einem Empfänger mit Regelung (Lastausgleich) zu Regelproblemen führen. Eine Beschädigung des Empfängers ist aber auch hier ausgeschlossen.

● Für den Umbau von Lokomotiven ohne Schnittstelle verwenden Sie als Beispiel den Roco 10741, der allerdings über einen Schnittstellenstecker verfügt. Das Abschneiden des Schnittstellensteckers an einem Decoder führt aber zu Garantieverlust, ein Problem, dem der Modellbahner bei Verwendung eines Decoders ohne Schnittstellenstecker aus dem Wege gehen kann. Dann entsteht auch nicht das Problem, daß man nicht weiß, welche Kabelfarbe für welchen Anschluß vorgesehen ist, in den zugehörigen Anleitungen ist dies beschrieben.

● Auswahlkriterium für einen Lokempfänger ist natürlich die maximale Stromaufnahme des Motors in der Lokomotive, und zwar unabhängig davon, ob die Lok eine Schnittstelle hat oder nicht. Wir sind der Meinung, daß hierzu ein entsprechender Hinweis notwendig gewesen wäre.

Peter Rapp, Lenz Elektronik GmbH

MIBA 8/97, Felix Austria

Zu große Kapazitäten

Sicher, die Preise der Modelle sind in Deutschland nicht nur bei Versandhäusern niedriger als im „Felix Austria“. Das liegt wahrscheinlich an der glücklichen Insellage. Es fragt sich aber nur, für wen die Lage glücklich ist und wie lange.

Was mich auch an der österreichischen Situation mehr stört, ist die Modellpolitik der Hersteller. Offensichtlich haben die Firmen zu große Kapazitäten. Wie könnte es sonst sein, daß die Baureihen 127, 128 (je ein Stück im Vorbild!!!) in ein Modell umgesetzt werden, auch für die Mietloks Reihe 240 (drei Stück im Vorbild) war Kapazität vorhanden und gar erst für die 101 oder all die Neubauloks, die noch kommen werden, während man in Österreich auf Modelle bekannter Lokomotiven oft Jahre oder vergeblich warten muß. Ich denke an die Ankündigung der 310.23 von Roco – es war zwar in einem Rundschreiben eines Versandhändlers zu lesen, es gäbe wirklich dringendere Modelle – worauf ein Jahr später die 18.201 angekündigt wurde. Mit ein bißchen Nachdenken ließen sich ganz gute Vorbilder finden, sei es in der Vergangenheit oder im benachbarten Ausland. Man muß sich nur ein wenig umschauen und nicht nur danach gehen, wieviel Sonderbedrukkungen möglich sind.

Dietmar Schneidergruber, Hof/Salzburg

MIBA 8/97, Nur ein Bild

Genormte Kisten

Ein Rolls-Royce ist eine Limousine und nicht nur irgendein Auto. Deswegen wählte Silver Cross wohl den Begriff „Baby Coach“ – Kinder-Kutsche –, statt das ordinäre Wort „Pram“ (Kinderwagen) zu benutzen.

Nur so nebenbei: Solche genormten Transport-Kisten, mit Türen an einem Ende und vier Ösen zum „Kranen“, sind eindeutig die Vorgänger der heutigen Container und waren schon vor dem Zweiten Weltkrieg bei den britischen Eisenbahnen weit verbreitet. Womit wohl widerlegt wäre, daß die Amerikaner während des Krieges die ersten Container erfunden haben.

Norman Ball, Neu Wulmstorf

MIBA 9/97, Digital auf 110 m²

Wertvorstellung ins Uferlose

Mit Interesse las ich den oben angegebenen Artikel, da ich die beschriebene Anlage besuchte und mit Ihnen einer Meinung bin, daß es sich um eine sehenswerte Anlage handelt. Weiterhin

schreibt die MIBA, daß die Anlage gegen einen kleinen Obolus zu besichtigen sei. Der Eintrittspreis für einen Erwachsenen beträgt DM 10,–, der für einen Jugendlichen/ein Kind DM 5,–. Somit zahlt eine Familie mit zwei Kindern Minimum DM 30,– an Eintritt. Dieser Betrag ist nach meiner Meinung nicht mehr unter einem kleinen Obolus zu verstehen.
Josef Fröhlich, Mechernich

MIBA, Leserbrief

Modellautos

Wenn es nach den Herstellern von Modellautos (H0) geht, dann scheinen die Leutchen in den 50er und 60er Jahren nur VW bzw. Mercedes oder superteure Sportwagen gefahren zu haben. Irgendwie scheint den Herstellern der Mut zu fehlen, nach der n-ten Käferversion auch mal ein paar andere Modelle aufzulegen. Besonders schmerzlich vermisse ich eigentlich die Kleinwagen dieser Epoche und die Kleintransporter von Tempo, Borgward etc., die man auch in größeren Stückzahlen einsetzen kann, ohne daß das Ganze gleich unglaubwürdig wird. Ein Mercedes 300 SL und ein Jaguar E, die sich auf einer Landstraße der 60er Jahre begegnen, dürften da schon ein historischer Moment gewesen sein.

Schade finde ich es auch, daß nicht mehr Modelle ausländischer Fahrzeuge angeboten werden. Italienische und französische PKW wurden auch früher schon in Deutschland gefahren, und es gibt in diesen Ländern anscheinend keine Konkurrenz zu Herpa, Wiking, Brekina und wie sie alle heißen. Wenn man also die Modelle so auswählen würde, daß sie auch in den jeweiligen Ländern Absatzchancen hätten, wäre das doch nur von Vorteil.
Harald Scherer (via E-Mail)

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder; im Sinne größtmöglicher Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrender Kürzung vor.

Ihre Meinung interessiert uns!
Schreiben Sie uns:
Redaktion MIBA
Senefelderstraße 11
90409 Nürnberg
Telefax: 09 11/5 19 65 40
E-mail: redaktion@miba.de

DIPL.-ING. PETER NOCH †

Im Alter von 62 Jahren verstarb Dipl.-Ing. Peter Noch. Zurückhaltung, Bescheidenheit und leise Töne – das sind die Charaktereigenschaften, die ihn als Menschen und Unternehmer ausgezeichnet haben.
1935 geboren, siedelte Peter Noch im Jahr 1955 von Glauchau (ehem. DDR) nach München über und nahm dort sein Studium der Elektrotechnik auf. 1957 beschloß die Familie Noch ihren in Glauchau gelegenen Betrieb nach der Verstaatlichung aufzugeben und im Westen den Neuanfang zu versuchen. Peter Noch verstärkte direkt nach seinem Studienabschluß 1958 den väterlichen Betrieb. Gemeinsam mit seinem Vater Erich, seiner Mutter Johanne und seinen beiden Schwestern schaffte er den Neuaufbau des Familienbetriebs in Wangen im Allgäu.
In diesen Gründerjahren wuchs das Unternehmen dank des Einsatzes der Familie und der Innovationsfreudigkeit von Erich und Peter Noch beständig. Von Peter Noch entwickelte Produkte wie die erste tiefgezogene Modellbahnlandschaft oder das Geländebausystem Terra-Form hatten wesentlichen Anteil an dieser positiven Firmenentwicklung.
Lange Jahre führte Peter Noch die Firma als alleiniger Geschäftsführer. Dabei leitete er das Unternehmen getreu seinem Motte „Der Weg ist das Ziel“ mit viel Freude und Zufriedenheit bei der Arbeit. Dank der Unterstützung durch seine Frau Siegi eroberte er die Herzen vieler Geschäftspartner.
Alle, die ihn kennenlernen durften, schätzten ihn als äußerst freundlichen Ansprechpartner, der immer ein offenes Ohr für die Belange der Modellbahner hatte. Die MIBA wird Peter Noch stets ein ehrendes Andenken bewahren.
MK

Foto: Gerhard Peter

Aus die Zeit der Bahnromantik,
als kleine Lokomotiven wie die 70er
mit ihren Bummelzügen übers Land zuckelten
und den Menschen die weite Welt erschlossen.

Aus der Traum von einer Zeit,
als die Uhren scheinbar ein wenig langsamer liefen,
die Menschen mit weniger Hast
ihr erfülltes Leben lebten.

Herbstzeit.
Zeit für den Modellbahner, sich Zeit zu nehmen,
seiner kleinen Welt das zu geben,
was in unserer Zeit vermißt wird.

Bahnromantik,
ein Stück heile Welt längst vergangener Zeit,
verwirklicht in Miniatur,
als kraftspendender Ruhepol in unserer hektischen Zeit.

TALEGG